

# Die Dorfkirche wird bald zur Baustelle

-dw- Die Dorfkirche ist zweifellos Riehens markantestes Wahrzeichen. Ein Wahrzeichen allerdings, dessen Fassade in der Zeit seit der letzten Renovation erheblich gelitten hat. Nachdem im vergangenen Jahr sowohl die kirchlichen als auch die politischen Behörden und Institutionen ihren (finanziellen) Segen zu einer Renovation gegeben haben, ist es nun soweit. Am 1. März wird in der Dorfkirche der vorläufig letzte Gottesdienst abgehalten. Bereits Ende Februar

Die letzte umfassende Renovation der 1157 erstmals urkundlich erwähnten Riehener Dorfkirche datiert aus den Jahren 1941-1943. Damals wurde die Aussenfassade instandgestellt, ein neues Vordach über dem Süd-Ost-Portal angebracht, der Dachstuhl verstärkt, der Dachreiter repariert, der Turmhahn verguldet und die Sonnenuhr neu ausgerichtet.

Im Innern der Kirche wurden seinerzeit archäologische Grabungen durchgeführt, die Gipsdecke entfernt, die sternbemalte Holzdecke wieder hergestellt, die Wände neu mit Kalk verputzt, das alte Holzwerk aufgefrischt und die Bemalung des Innenraumes erneuert. Darüber hinaus wurde damals, anstelle des alten Gussofens, eine elektrische Fussbankheizung installiert und der Plattenboden erneuert. Gleichzeitig verlegte man die Aussentreppe zur Empore ins Kircheninnere und es wurde die Emporenbestuhlung neu angeordnet sowie die Sakristei hergerichtet.

Nach Abschluss dieser umfassenden Renovationsarbeiten wurde die Dorfkirche vom Regierungsrat und vom Bund unter kantonalen bzw. eidgenössischen Denkmalschutz gestellt.

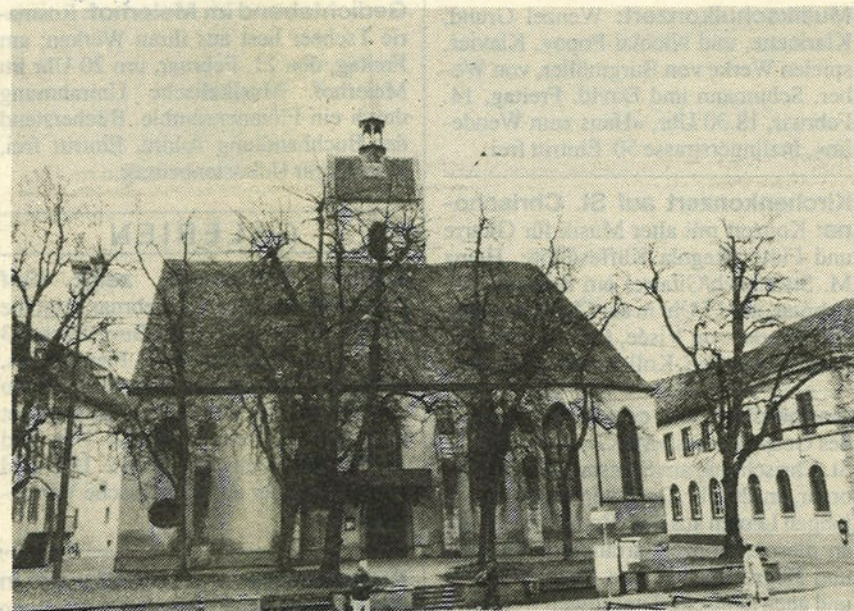
## Reiche Erfahrung

Die Ende Februar mit dem Aufbau

des Aussengerüsts beginnenden Renovationsarbeiten wurden von langer Hand vorbereitet. Nachdem sich die evangelisch-reformierte Kirche Basel-Stadt grundsätzlich für eine Sanierung ausgesprochen hatte, wurde Gerhard Kaufmann mit der Ausarbeitung eines Vorprojektes beauftragt. Wie Werner Mundschin, Architekt und Bauverwalter bei der evang.-reformierten Kirche Basel-Stadt und in dieser Eigenschaft Vertreter der Bauherrschaft, gegenüber der RZ erklärte, erging der Auftrag an Riehens Gemeindepräsidenten deshalb, weil Gerhard Kaufmann bereits über eine reiche Erfahrung in der fachgerechten Renovation von denkmalgeschützten Sakralbauten verfügte. So zeichnete er unter anderem schon bei der Sanierung der Martinskirche und der Kirche zu St. Chrischona als Architekt verantwortlich.

Gerhard Kaufmanns Vorprojekt wurde schliesslich der kantonalen und der eidgenössischen Denkmalpflege zur Vernehmlassung übergeben, die in einigen Details des Sanierungskonzeptes Abänderungen vornahm. Im weiteren Verlauf wurde dann eine 12köpfige Baukommission gebildet, der nebst Vertretern der evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt, der Kirchgemeinde Riehen-Bettingen und des Kantons auch

wird der Sakralbau hinter einem Gerüst verschwinden und in den kommenden Monaten soll insbesondere die Aussenfassade und, zumindest partiell, auch das Innere der Kirche saniert werden. Die RZ sprach mit dem für die Renovation verantwortlichen Architekten, Gerhard Kaufmann, und dem Bauverwalter der evangelisch-reformierten Kirche Basel-Stadt, Werner Mundschin, über den Ablauf und die einzelnen Schritte der Restaurationsarbeiten.



Diese Ansicht der Dorfkirche wird es in den kommenden Monaten nicht mehr geben, denn Ende Februar verschwindet das Riehener Wahrzeichen bis zum nächsten Frühjahr hinter einem Baugerüst. Archivbild

Alfred Wyss, Denkmalpfleger des Kantons Basel-Stadt, Georg Carlen, Denkmalpfleger des Kantons Solothurn und und gleichzeitig Vertreter der eidgenössischen Denkmalpflege, sowie Gerhard Kaufmann als verantwortlicher Architekt angehören. Diese Baukommission hatte und hat nicht zuletzt mittels Submission über die Vergabe der einzelnen Renovationsarbeiten an die verschiedenen Firmen zu bestimmen.

Im Rahmen dieser Baukommission wurde eine Subkommission gebildet, die nun in den kommenden Monaten die konkrete Ausführung der Renovationsarbeiten begleiten und überwachen wird. Ihr gehören neben Werner Mundschin und Gerhard Kaufmann auch der kantonale Denkmalpfleger Alfred Wyss und der ebenfalls im Büro Kaufmann tätige Architekt und Bauleiter Peter Teuwen an.

## Aussenfassade als Hauptbrocken

Im Gegensatz zur umfassenden letzten Renovation in den Kriegsjahren 1941-1943 bewegt sich die Sanierung, die nun demnächst in Angriff genommen wird, in einem weitaus bescheideneren Rahmen. Dabei spielt die Erneuerung der Aussenfassade die Hauptrolle. Im einzelnen sind folgende Sanierungsetappen vorgesehen. Zunächst wird wie erwähnt ein Aussengerüst erstellt, das die Kirche bis zur Turmspitze in 42 Metern Höhe umfassen wird. Als erstes werden danach die Fenster ausgeglast und die Öffnungen behelfsmässig verschlossen. Nach Angaben von Gerhard Kaufmann wird derzeit noch abgeklärt, ob die alten Scheiben für die neue Verglasung wieder verwendet werden können oder aber ersetzt werden müssen. Ganz sicher ersetzt werden muss indes

die Bleifassung der Scheiben. Laut Gerhard Kaufmann gestaltete sich die Suche nach einem Handwerksbetrieb, der die traditionelle Methode der Verbleiung noch beherrscht, als recht schwierig.

Nach Entfernung der Scheiben werden von den Steinmetzen die Sandsteineinfassungen der Fenster freigelegt und die schadhaften Stellen anschliessend ausgebessert. Dabei werden je nach Schweregrad der Schäden drei verschiedene Methoden angewandt. Kleinere

## 11000 Exemplare

ist die Auflage der heutigen RZ. Sie wird in alle Haushaltungen von Riehen und Bettingen verteilt.

Schadstellen werden mit einer dem Natursandstein in Farbe und Konsistenz entsprechenden Füllmasse aufmodelliert. Bei grösseren Flächen wird das schadhafte Stück herausgehauen und durch ein neues Sandsteinteil ersetzt. Irreparable Teile werden als Ganzes aus Degerfelder Sandstein neu gefertigt.

## Dach wird neu gedeckt

Parallel zu den Steinmetzarbeiten an den Fenstereinfassungen wird an der Aussenfassade die oberste Verputzschicht abgestossen, nicht jedoch der Grundputz, der bis auf einige kleine Stellen gut erhalten ist.

Im Anschluss daran wird das Dach komplett neu gedeckt, wobei dafür etwa zur Hälfte die alten Ziegel verwendet werden können. Die andere Hälfte im

Fortsetzung auf Seite 3



Fortsetzung von Seite 1

## Dorfkirche wird zur Baustelle

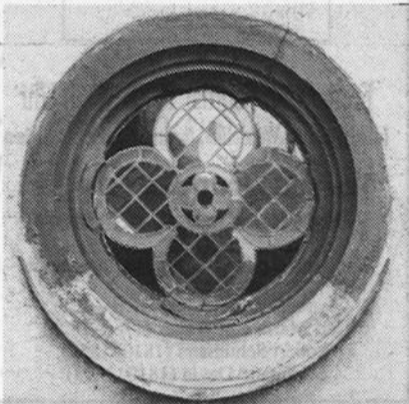
gleichen Stil muss zugekauft werden. Die Dachdecker werden aus Kostengründen ohne Notdach arbeiten, weshalb immer nur eine Teilfläche des Daches abgedeckt wird, die jeweils am Abend mit einer Plastikplane zugedeckt wird.

Gleichzeitig mit den Dachdeckerarbeiten wird eine neue Blitzschutzanlage installiert. Dafür muss rund um die Kirche ein Graben für die Verlegung einer Ringleitung ausgehoben werden. Dies werden aber nach Auskunft von Gerhard Kaufmann die einzigen Grabarbeiten im Zuge der Renovation bleiben.

Verkleinert werden zudem die überproportionierten Schallöffnungen am Turm. Darüber hinaus werden der Turmhahn und die Kugel neu vergoldet. Ob auch der Dachreiter mit Kupfer neu verblecht werden muss, ist derzeit noch Gegenstand weiterer Abklärungen.

### Keine Freilegung der Eckquader

Auf die ursprünglich von Gerhard Kaufmann vorgeschlagene Freilegung der Eckquader am Turm wird hingegen verzichtet. Wie Werner Mundschin gegenüber der RZ erklärte, war für diesen Entscheid nicht so sehr die Kostenfrage massgeblich, als vielmehr die Meinung der Denkmalpfleger. Nach deren Ansicht ist nämlich die Situation, wie sie vor der Verputzung der Eckquader im Jahre 1830 bestand, nicht mehr eindeutig rekonstruierbar.



Die Bleifassungen der Kirchenfenster befinden sich in schlechtem Zustand und müssen erneuert werden. Foto Teuwen

Die Aussenarbeiten an der Kirche sollen gemäss Zeitplan im Spätherbst dieses Jahres im wesentlichen abgeschlossen sein. Allerdings wird das Gerüst noch einige Monate stehen bleiben, denn der «letzte Schliff» – ob dabei einfach der Grundverputz übermalt oder ob vorgängig ein neuer Abrieb aufgetragen wird, ist derzeit noch nicht definitiv festgelegt – kann in jedem Fall erst im Frühjahr 1993 erfolgen.

### Kleinere Arbeiten im Innern

Im Innern der Kirche werden ebenfalls kleinere Sanierungsarbeiten durchgeführt. Dabei wird die alte Leimfarbe der Innenfassade abgewaschen, und anschliessend erfolgt ein Neuanstrich. Zu diesem Zweck wird in der zweiten Märzhälfte ein Innengerüst aufgebaut. Allerdings sollen diese Renovationsarbeiten erst im Herbst, nach Abschluss der Neuverglasung, in Angriff genommen werden.

Verbessert werden soll auch die Beleuchtung in der Kirche mittels Tiefstrahlern, die insbesondere bei Konzerten den Musikern bessere Arbeitsbedingungen ermöglichen sollen.

### Epitaphe bleiben erhalten

Glücklich zeigte sich Gerhard Kaufmann im Gespräch mit der RZ darüber, dass die Epitaphe (Gedenktafeln) berühmter Basler Familien im Innern der Kirche erhalten bleiben. In der Kirchgemeinde seien Stimmen laut ge-

worden, die für eine Entfernung dieser historisch wertvollen Gedenktafeln plädiert hätten. Sowohl er als auch die Denkmalpflege hätten sich aber für die Erhaltung dieser zeitgeschichtlichen Dokumente ausgesprochen. Darüber hinaus wäre deren Entfernung sehr teuer zu stehen gekommen, und man hätte für die Tafeln einen neuen Standort finden müssen.

### Goldenes Handwerk

Bei allen Sanierungsarbeiten wird gemäss Gerhard Kaufmann strikt auf die Verwendung traditioneller, natürlicher Baustoffe geachtet. Es gelangen also keine kunststoffhaltigen Verputze oder Farben zur Anwendung, denn das Gemäuer muss «atmen» können und die Materialien müssen entsprechend hochgradig dampfdurchlässig sein. Überhaupt sei bei der Renovation kulturhistorisch wertvoller Baudenkmäler traditionelles, solides Handwerk gefragt, erklärte Gerhard Kaufmann.

Im Frühjahr 1993 soll dann die Kirche, in neuem Glanze erstrahlend, definitiv wieder ihrer Bestimmung übergeben werden. In welcher Form dies geschehen wird, möglicherweise mit einem feierlichen Gottesdienst oder einem Fest, steht derzeit noch nicht fest.

Gerhard Kaufmann brachte gegenüber der RZ der Idee eines Festes für die ganze Riehener Bevölkerung grosse Sympathie entgegen. Mit dem Erlös des Festes könnte die evang.-reformierte Kirchgemeinde Riehen-Bettingen darüber hinaus zumindest einen Teil der Fr. 200'000.–, die sie an die Gesamtkosten von rund zwei Mio. Franken für die Renovation leisten müsse, aufbringen, so Gerhard Kaufmann.

Hinsichtlich der budgetierten Renovationen ist zu sagen, dass der Vorschlag auf der Basis vom 1. Oktober 1989 beruht. Da auch im Baugewerbe in den letzten zwei Jahren eine recht massive Teuerung eingesetzt hat, könnten sich die Kosten in der Endabrechnung noch etwas erhöhen. Allerdings bewegten sich die Submissionsofferten der einzelnen Firmen aufgrund der momentan eher schlechten Auftragslage und der sich daraus ergebenden Konkurrenzsituation im Baugewerbe im Rahmen des Vorschlags von 1989, wie Werner Mundschin gegenüber der RZ erklärte.

In die Kosten teilen sich, nebst dem Beitrag der Kirchgemeinde Riehen-Bettingen, die Einwohnergemeinde Riehen (Fr. 625'000.– inkl. freiwilliger Beitrag), der Kanton Basel-Stadt (Fr. 329'000.–), die Gemeinde Bettingen (freiwilliger Beitrag von Fr. 30'000.–) und die evang.-reformierte Kirche Basel-Stadt (Fr. 648'000.–). Ein Beitrag von 15% an die Baukosten wurden auch vom Bund schriftlich zugesagt, wobei die definitive Entscheidung darüber erst nach der Bauabrechnung erfolgt.

### Gottesdienste im Meierhof

Wenn alles planmässig verläuft, sollte die Kirche bereits in der Adventszeit 1992 wieder für Gottesdienste und andere Veranstaltungen zur Verfügung stehen. In der Zwischenzeit werden die Gottesdienste im Saal des Meierhofes abgehalten. Wie die RZ auf Anfrage erfuhr, wird deshalb der Meierhof grundsätzlich für die Dauer der Renovationen nicht an Private vermietet. Mit der Arena-Literaturinitiative, die bisher ihre Lesungen im Meierhof durchgeführt hat, wurde ein Belegungstermin innerhalb der Renovationszeit vereinbart. Für zusätzliche Veranstaltungen werden sich die Veranstalter der Arena hingegen vermutlich eine andere Lokalität suchen oder für die Dauer der Renovation ganz auf Anlässe verzichten müssen.